Heft 5 / Herbst 2017

# EXTRA FrauenWohnen

gemeinnütziger Verein **FrauenWohnen e.V. München** - gegründet 1995

**Seite 8**
*Frauenwohnen à la 1956*

**Seite 3**
*Ausstellung WEIBLICHE WEGE*

**Seite 4**
*10 Jahre FrauenWohnen Riem*

**Seite 10**
*Bilderrätsel*

# Wohnungen für Frauen ...

*… kann es gar nicht genug geben. Insbesondere kostengünstiger Wohnraum ist wichtig, und das Miteinander soll natürlich auch passen. Diese Vision hatte auch der Deutsche Evangelische Frauenbund, als er 1956 am Kufsteiner Platz in München Wohnraum für Frauen schaffte. Lesen Sie mehr auf Seite 8 über eine berühmte Pionierin des Wohnungsbaus für Frauen in München.*

*Doch nicht nur in unserer Stadt, sondern auch im Umland von München gibt es interessante Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt zu entdecken. Eine davon stellen wir Ihnen auf Seite 6 vor, die Wohngenossenschaft MARO für selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen eG. Ein besonderes Anliegen von MARO ist es, dass Alle so lange wie möglich einen „normalen" Alltag leben können, deshalb baut diese Genossenschaft auch Demenz-Wohngemeinschaften.*

*Im Mai war die Ausstellung „Weibliche Wege" in München zu sehen, lesen Sie auf Seite 3 welche Eindrücke sie hinterlassen hat.*

*Lernen Sie auf Seite 11 die anspruchsvolle Arbeit der „Telefon-Frauen" kennen, die während der „Sprechzeit" oft der erste Kontakt sind für Frauen mit Interesse an den Wohnprojekten von FrauenWohnen eG. Und wie gewohnt finden Sie darüber hinaus Stimmungsbilder aus unseren drei Wohnprojekten Riem, Westend und Domagkpark.*

*Herausgeber von FrauenWohnen EXTRA ist der Verein FrauenWohnen e.V. Seit März 2017 hat er neue Vorstands-frauen. Mit welchen Ideen und Vorstellungen diese gestartet sind, können Sie auf Seit e 15 lesen.*

*Viel Spaß beim Lesen wünscht das Redaktionsteam*

***Anita Kuisle und Annette Brockob***

*PS: Wir freuen uns auf ein reges Feedback und für das nächste Heft auf aktuelle Fotos aus den Projekten oder von sonstigen Ereignissen und Aktivitäten.*

## INHALT


**Verein**

Ausstellung WEIBLICHE WEGE 3
Wir sind die Neuen 15

**Wohnprojekte**

10 Jahre FrauenWohnen Riem 4
Irgendetwas passiert immer (Westend) 7
FrauenWohnen auf dem ehemaligen Königlichen Bayerischen Golfplatz Domagkpark 12

**Genossenschaft**

Am Telefon: FrauenWohnen eG 11

**Sonstiges**

Wohnen im Münchner Umland 6
Frauenwohnen à la 1956: 8
Bilderrätsel 10
Entenrettung in Riem 14
Fotoarchiv möchte gefüttert werden 15

# Ausstellung WEIBLICHE WEGE

Diese Wanderausstellung über die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Frauen holten die vorherigen Vorstandsfrauen vom 13.5.-16.6.2017 von Berlin nach München. Sie wurde in den Gemeinschaftsräumen der FrauenWohnen eG im Domagkpark und im Westend gezeigt. Die Eröffnung im Domagkpark fand großen Zuspruch bei Bewohnerinnen und Gästen. Die Begrüßungsworte von Elisabeth Gerner und Heike Skok sowie ein geschichtlicher Aufriss zum Thema Frauenwohnen, von den Beginen bis zu unseren Projekten, machten uns klar, wie beschwerlich und lang dieser Weg war. Auf neun Schautafeln mit den entsprechenden Fotos ließ sich das gut verfolgen. Dieser Teil der Frauenbewegung war vielen Frauen unbekannt und so taten sich neue Gesichtspunkte auf, wie es zu unserem FrauenWohnen letztendlich gekommen ist.

Es ist nichts vom Himmel gefallen, ein langer, steiniger Weg musste zurückgelegt werden, bis schließlich unser gemeinschaftliches Wohnprojekt stand. Wir können stolz darauf sein! *Hella Mansour*

*Margit Fellermair, Vorstandsfrau des Vereins FrauenWohnen, eröffnet im Mai 2017 die Ausstellung „Weibliche Wege" im Gemeinschaftsraum des Wohnprojektes Domagkpark von FrauenWohnen eG (rechts).*

*Schon bei der Eröffnungsfeier löste die Ausstellung rege Diskussionen aus.*

Fotos: Peter Georg Schmidt

# 10 Jahre FrauenWohnen Riem

»Ein unglaublicher Raum für die eigene Entwicklung«

Foto: Claudia Rappold

*Performance unter fachkundiger Anleitung der Salsa-Lehrerin Noemia beim Fest zum 10jährigen Bestehen des Riemer Projektes.*

»FrauenWohnen ist so ziemlich das Beste, nach der Geburt meiner Tochter, das es in meinem Leben gibt.«

Foto: Karina Schober

Bereits im Februar 2016 wurde beschlossen, dass wir das 10jährige Bestehen unseres Wohnprojekts mit einem Fest gebührend feiern wollen: Termin 10.09.2016 im Gedenken daran, dass im September 2006 die erste Bewohnerin einzog – noch ohne Aufzug und Küche!

Um dem Ganzen einen würdigen Rahmen zu geben, wurde der Festablauf in eine Show des Riemer „Nahseh-Senders“ integriert mit Life-Acts, Nachrichten, Wetterbericht, Lottozahlen, Kochstudio und Werbe-Blocks unserer Vereine. Natürlich durften Gedenkminuten für die von uns gegangenen Nachbarinnen und auch launige Reden unserer Vorstandsfrauen nicht fehlen, das Ganze eingebettet in die einprägsame Moderation einer unserer Mitbewohnerinnen.

» Große Freude an der Vielfalt der Frauen und der Vielfalt der Kreativität «

Foto: Claudia Rappold

*Alles im Blick hatten die Riemerinnen bei ihrer Jubiläumsparty - auch das Wetter.*

Schon in der ersten Festkomitee-Sitzung planten wir unerschrocken eine Salsa-Performance in den Festablauf einzubauen, kaum, dass wir im Januar bei Noemia, einer echten brasilianischen Tanzlehrerin, die ersten Salsa-Schritte gelernt hatten. Dass wir die Zeit bis zum Fest für die Vorbereitung auch brauchen würden, wurde uns erst später klar.

» Die richtige Entscheidung, ich hab`s noch keinen Tag bereut! «

Hinzu kam im Laufe der Zeit ein „störrischer" Chor, der seine Chorlei(d)erin mit eigenen Variationen „überraschte", der Riemer Chor mal ganz ungebärdig! Am Ende dann allerdings wieder „wohlgeleitet" und noch verstärkt durch Sängerinnen aus den Projekten Westend und Domagkpark.

Foto: Christine Bandilla

*Ausklang eines glücklichen Festtages.*

Natürlich durfte das Märchen von der selbstbewussten Frau nicht fehlen, mit Brillanz von unserer ältesten Mitbewohnerin vorgetragen.

Klar, dass die Nachrichten, der Wetterbericht, das Kochstudio und andere Sketche auf „wahren Begebenheiten" beruhten, phantasievoll zusammengestellt und vorgetragen von „erfahrenen Riemerinnen".

Und dann gab es noch eine Kunstaktion, bei der sich alle Gäste und Bewohnerinnen an der Fertigstellung der „10jährigen" beteiligen konnten. Die vollendete „Schöpfung" hat noch lange unseren Innenhof verschönert. Leider kam es nicht zum erhofften Ankauf durch das Brandhorst-Museum. Vielleicht ein andermal.

Nachdem alle das Kuchen- und Mitbringbüffet genossen hatten, gab es zum Abschluss noch eine Diashow, gebastelt aus 10 Jahren Wohnen im Projekt Riem; danach wurde getanzt und gefeiert, nur die Füße wurden diesmal nicht im Brunnen gekühlt wie vor 10 Jahren ...

Die Begeisterung, mit der wir dieses Fest vorbereitet haben, hat uns lange nicht verlassen. Mal sehen, ob wir so ein Fest in 10 Jahren noch mal „stemmen" werden. Lust hätten wir schon. Deshalb gilt unser Dank speziell auch den HelferInnen, ohne sie hätte es kein so schönes Fest gegeben. *Anke Geisler*

Fotos: Annette Brockob

*Auf der Baustelle ist im Juli 2017 schon zu erkennen, dass sich das neue MARO Wohnprojekt in Peiting gut in seine Umgebung einfügt.*

# Wohnen im Münchner Umland

Das ist möglich mit der 2012 gegründeten **Wohngenossenschaft MARO** für selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen eG. Sie baut gemeinschaftliche Wohnprojekte im ländlichen Raum und will altersgerechten und lebenswerten Wohnraum schaffen durch sinnvolle und nachhaltige Lösungen, um z.B. den Wegzug von Familien zu verhindern. Obgleich erst 5 Jahre alt, hat MARO schon 2 Projekte fertig gestellt und 7 weitere sind in der Planung bzw. im Bau.

**Nachbarschaftliches Wohnen** als Antwort auf den veränderten Wohnbedarf, das bedeutet für MARO: in einem Haus mehrere Wohnparteien, die sich als Hausgemeinschaft verstehen; eigene, abgeschlossene Wohnung; Wohnrecht auf Lebenszeit; BewohnerInnen Beteiligung in der Planungsphase; barrierefreie Architektur; gesunde Baustoffe; energieeffiziente Bauweise nach KfW 55 Standard; Gemeinschaftsräume und –flächen, die Begegnungen und Kommunikation fördern; Freude an der Gemeinschaft und an einem offenen Umgang miteinander.

Angefangen hatte alles mit der Idee von ortsnahen **Demenz-WGs** für bis zu 12 Personen, damit die Möglichkeiten der Einzelnen berücksichtigt werden und Angehörige den Versorgungsalltag in ihr Leben integrieren können: viel Licht und Farbkonzepte, die Orientierung bieten; außerdem eine Raumgestaltung, die sowohl die Gemeinschaft als auch eine Integration ins Alltagsgeschehen fördert; und geschulte Betreuungs- und Pflegekräfte, die gemeinsam mit den Angehörigen für ein alltagsnahes Umfeld sorgen.

Die MARO Genossenschaft bietet **Anlegern** die Möglichkeit, sich durch das Zeichnen von Genossenschaftsanteilen an den Wohnprojekten zu beteiligen unter dem Motto: Ihr Geld baut mehr als nur ein Haus. Es wird eine jährliche Dividende von bis zu 4% auf die sogenannten „freiwilligen Anteile“ ausbezahlt. Das könnte gerade in der momentanen Niedrigzinsphase eine attraktive Anlageform sein. Voraussetzung dafür ist eine Mitgliedschaft, die man durch Zeichnung von drei unverzinsten Mitgliedsanteilen in Höhe von jeweils 500 Euro erwirbt.

www.maro-genossenschaft.de

*Annette Brockob*

*Gartentisch der Wogeno und Gemeinschaftsraum von FrauenWohnen - das Miteinander der beiden Genossenschaften funktioniert gut im Westend.*

Fotos: Annette Brockob

# Irgendetwas passiert immer (Westend)

Um den Jahreswechsel 2016/2017 wurde in unserem Keller öfters gefeiert – nicht von uns, sondern von unbekannten Gästen. Wir Bewohnerinnen fanden das nicht richtig lustig. Wir durften hinterher die leeren Bierdosen, Flaschen und Zigarettenkippen einsammeln und den Boden feudeln.

Geklaut war nichts, auch nichts beschädigt oder zerstört. Trotzdem hatten wir ein mulmiges Gefühl. Die Kellertür war schuld. Sie verzog sich manchmal und dann konnte sie leicht aufgedrückt werden. Inzwischen ist die Tür solide repariert, eine Videokamera wurde installiert und wir können uns wieder sicher sein: wenn wir jetzt jemanden im Keller treffen, dann ist es eine andere Bewohnerin oder ein freundlicher Handwerker.

Der Frühling kam spät dieses Jahr – und mit ihm unser „Blumen-Strauß“. Als sich endlich die ersten Blüten blicken ließen, stellte eine Bewohnerin mit Freude wieder einen großen Blumentopf vor dem Gemeinschaftsraum auf. Darüber freuten sich nicht Alle. Der Blumentopf hatte nämlich ein rollendes Untergestell erhalten. „Das geht ja gar nicht!“ meinte eine Mitbewohnerin. Beim nächsten Bewohnerinnen-Treffen wurde heftig diskutiert, beim folgenden Treffen sollte darüber abgestimmt werden, ob der Blumentopf stehen bleiben darf. Dazu kam es aber nicht mehr. Die Besitzerin des Blumentopfs hatte diesen inzwischen entfernt. - Hat jemand mal gesagt, dass basisdemokratische Prozesse einfach seien? Und doch würde ich sie nicht missen wollen. Wir lernen dauernd dazu.

Anfang August gab es heftige Regengüsse und plötzlich tauchten Löcher auf, gleich mehrere, eines ziemlich tief, ca. 40 cm, auf dem viel frequentierten Weg zwischen unserer Wohnanlage und dem Bolzplatz. Wir lernten, dass die Schwanthalerhöhe durchzogen ist von vielen unterirdischen Gängen, die früher z.B. als kühle Lager für Bier genutzt wurden. Auch wenn jetzt alles repariert ist: Beim Benutzen des Weges bitte nicht nur aufs Smartphone schauen, wer weiß, wann sich das nächste Mal Blicke in die Geschichte des Westends auftun.

*Annette Brockob*

# Frauenwohnen à la 1956: Das Haus am Kufsteiner Platz

Foto: Deutscher Evangelischer Frauenbund, Archiv München

*Grundsteinlegung für den Neubau am Kufsteiner Platz am 2. September 1955.*

Ein Wohnhaus für Frauen in einer der besten Wohnlagen Münchens, mit preisgünstigen Wohnungen, Gästezimmern und Gemeinschaftsraum? Das klingt nach FrauenWohnen eG, aber die hat 1956 noch nicht gebaut. In jenem Jahr wurde nämlich das Haus am Kufsteiner Platz 1 eingeweiht, das seitdem 120 Wohnungen exklusiv für Frauen bietet.

Der Kufsteiner Platz liegt am südlichen Eingang des Herzogparks, direkt an der Isar, einen Steinwurf vom Englischen Garten entfernt. Exquisiter geht es kaum in unserer Stadt. Doch das spielte zu Beginn der 1950er Jahre eine untergeordnete Rolle. München war zerbombt, viele Menschen heimatlos. Alleinstehende Frauen – und von denen gab es viele, 17% der männlichen Gesamtbevölkerung Deutschlands waren im Krieg umgekommen – hatten es damals besonders schwer. Sie wurden diskriminiert und ausgegrenzt, Vermietern waren sie suspekt. In dieser Situation beschloss der Deutsche Evangelische Frauenbund, Wohnraum für Frauen zu schaffen. Der Frauenbund hatte vor dem Krieg ein „Zufluchtsheim für sittlich gefährdete Frauen und Mädchen“ in der Münchner Arcisstraße betrieben, das 1944 dem Luftkrieg zum Opfer gefallen war. Da die Stadt München dieses Grundstück benötigte, bot sie dem Frauenbund im Tausch jenes am Kufsteiner Platz an. Auch hier hatten die Bomben des Zweiten Weltkriegs eine Ruinenlandschaft hinterlassen. Der Frauenbund, insbesondere dessen rührige damalige Geschäftsführerin Hilde Otto, trommelte das Geld für einen Neubau zusammen. Im September 1955 wurde der Grundstein gelegt, im November 1956 die Einweihung gefeiert.

Das Haus am Kufsteiner Platz 1 bietet 120 Wohnungen, die meisten davon sind Einzimmerappartements. Heute mutet eine Wohnungsgröße von 25 bis 32 m² sehr bescheiden an, 1956 wird sie den meisten Bewohnerinnen paradiesisch erschienen sein. Kamen sie doch aus Massenlagern, Behelfsunterkünften und anderen provisorischen Unterbringungen. Jede Wohnung ist abgeschlossen, hat eine eigene Nasszelle mit Dusche und Toilette sowie eine kleine Küchenzeile im Eingangsraum. Etwa die Hälfte der Appartements verfügt über einen Balkon. In der Erstausstattung gab es auf jedem Flur außerdem ein gemeinschaftliches Wannenbad und eine Te-

Foto: Anita Kuisle

*Diana, die Schutzgöttin der Jagd, wacht über das Wohnprojekt des Evangelischen Frauenbundes am Kufsteiner Platz.*

lefonzelle. Im Erdgeschoß des Hauses liegt ein Veranstaltungs- und Gemeinschaftsraum für etwa 50 Personen. Eine Hausmeisterin, treffend „Hausmutter" genannt, hilft nicht nur bei organisatorischen Fragen sondern auch bei persönlichen Anliegen. Bis in die 1970er Jahre wachte sie auch als Concierge über den Besucherverkehr des Hauses. Gemeinschaftsbäder und Concierge gibt es heute nicht mehr. Die „Hausmutter" hat aber immer noch alle Hände voll zu tun: Post entgegennehmen, Verlängerungskabel ausleihen, Kaffee kochen, Konflikte schlichten, Trost spenden. Und hat man nicht Frau XY schon seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen?

Im Haus wohnt ein Querschnitt der weniger begüterten Münchnerinnen: Rentnerinnen und Studentinnen, Krankenschwestern, Polizistinnen. Die letzte Erstbezieherin von 1956 starb 2014 im Alter von 98 Jahren. Alle Wohnungen waren ursprünglich Sozialwohnungen. Seit dem Ende der Sozialbindung legt der Frauenbund die Bedingungen fest. Als Bewohnerin kommt in Frage, wer alleine lebt, Mitglied einer Kirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ist und nicht mehr als 1.500 Euro monatliches Einkommen hat. Je nach Renovierungsstand und Größe kosten die Wohnungen unterschiedlich, sind aber für Münchner Verhältnisse allesamt günstig. Kein Wunder, dass die Bewerbungsliste lang ist.

Die Trägerschaft des Hauses am Kufsteiner Platz lag bis 2002 beim Ortsverband München des Deutschen Evangelischen Frauenbundes. Bis fast zu diesem Zeitpunkt wurde das Haus ehrenamtlich geleitet. Seit 2002 ist das Haus am Kufsteiner Platz eine Einrichtung des Landesverbandes Bayern des Frauenbundes mit hauptamtlicher Betreuung. Im Haus befindet sich auch die Geschäftsstelle des Landesverbandes.

Foto: Anita Kuisle

*Die ältere Schwester von FrauenWohnen eG: Das Anwesen Kufsteiner Platz 1 bietet 120 Wohnungen exklusiv für Frauen.*

Vor dem Anwesen gemahnt der Diana-Brunnen, der wundersamerweise den Bombenhagel überstanden hatte, an die ursprüngliche elegante Bebauung des Kufsteiner Platzes aus der Zeit um 1910. Das Ensemble mit Jagdgöttin, Hirsch und Falke erinnert daran, dass der Herzogpark tatsächlich ein herzoglicher Park war, bevor er zu einer feinen Wohnadresse wurde. Hier an der Isar jagten die bayerischen Landesfürsten.

*Anita Kuisle*

Foto: Christine Bandila

***Helma Koch, geb. Schlägel***
***5.4.1943 – 8.7.2017***

## Helma Koch ist gestorben.

*Wir Vereinsfrauen trauern um unsere langjährige Mitfrau.*

*Die Gemeinschaft des Wohnprojekts Riem der Wohngenossenschaft FrauenWohnen eG trauert um ihre Mitbewohnerin der ersten Stunde.*

*Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.*

# Bilderrätsel

1

Die Fotos 1,2 und 3 zeigen jeweils eine Straßenansicht aus den drei Stadtteilen Domagkpark, Riem und Schwanthalerhöhe.

***Welche Ansicht gehört wohin?***

Bis zum 6.Januar 2018 die Lösung bitte senden an Vorstand@FrauenWohnen-Verein.de oder bei Annette Brockob, Tel. 089 – 26 36 68, bekannt geben. Aus den richtigen Antworten wird beim Vereinsstammtisch am 2.Februar 2018 per Los die Siegerin ermittelt.

***Gewinn: eine Einladung zum Abendessen (inkl. Getränke) ins italienische Restaurant „Il Falco“ in der Falkenstraße 38***

2

3

Alle Fotos: Annette Brockob

# Am Telefon: FrauenWohnen eG

Jeden Montag von 10 Uhr bis 12 Uhr und jeden Donnerstag von 18 Uhr bis 20 Uhr ist „Sprechzeit“ bei der FrauenWohnen eG. Fünf Frauen im Wechsel schlüpfen zu diesen Zeiten im Auftrag der Genossenschaft in die Rolle einer Sekretärin, einer Beraterin oder einer Telefonseelsorgerin. Die meisten Aufgaben werden telefonisch erledigt, es gibt aber auch Email-Anfragen zu beantworten und gelegentlich sogar eine Besucherin persönlich zu empfangen. Und falls gerade keine Beratungsanfrage anliegt, werden natürlich auch klassische Büroarbeiten übernommen.

Als Sekretärin vermitteln die „Bürofrauen“ etwa die Anrufe von Banken oder Firmen an die jeweils zuständige Vorstandsfrau – das ist eine recht einfache Aufgabe. Anspruchsvoller wird es schon, wenn Interessentinnen von den Bürofrauen wissen wollen, wie die FrauenWohnen eG funktioniert und was sie von anderen Wohn- und Baugenossenschaften unterscheidet. Es braucht Geduld und Fingerspitzengefühl, Anruferinnen darüber aufzuklären, dass Gemeinschaftseigentum eben gemeinsam geschaffen wird, mit Eigenkapital und durch Engagement. Manchmal wird diese Mühe von Erfolg und Freude gekrönt: beim Baufest des Projektes Domagkpark beispielsweise konnten die Bürofrauen mit manch einer Bewohnerin anstoßen, deren erster Kontakt zur FrauenWohnen eG ein Anruf zu den Bürosprechzeiten gewesen war.

Die schwierigsten Anrufe sind jene von Frauen in Not. Die Wohnung gekündigt, die Miete happig erhöht, frisch geschieden, in gewalttätigen Strukturen gefangen, akut bedroht – die Liste von Frauensorgen ist lang. Anruferinnen aus dieser Gruppe muss leider gesagt werden: „Wir sind keine soziale Einrichtung, sondern eine Baugenossenschaft, die Wohnungen erstellt und vermietet.“ Sie erhalten aber auch Telefonnummern von Anlaufstellen für Frauen in schwierigen Situationen wie der Frauenhilfe, dem Frauennotruf oder dem Frauenobdach Karla 51.

Einblicke in schwierige Lebenssituationen ohne die Möglichkeit, unmittelbar helfen zu können, das seien die schwierigsten Situationen im Bürodienst, darin sind sich die Bürofrauen einig. Aber auch darin,

*Sekretärin, Beraterin, Telefonseelsorgerin: Der „Telefondienst“ bei FrauenWohnen eG ist vielfältig.*

dass ihnen durch diese Arbeit stets aufs Neue bewusst wird, wie groß das Privileg ist, Mitfrau in einem Projekt der FrauenWohnen eG zu sein. Mit eigener Wohnungstür, unkündbar, vernetzt mit den Nachbarinnen, ohne Bedrohung durch steigende Mieten. Die Freuden der Bürodienste? Die bestänen im Gefühl, der Genossenschaft etwas zurückgeben zu können und darin, Frauen den Weg zur Genossenschaft zu ebnen.

Und die Vorstandsfrauen? Sind glücklich über die Unterstützung, die sie so regelmäßig erfahren. Und sie wünschen sich, dass der Bürodienst auf noch mehr Schultern verteilt werden kann – zur Entlastung des kleinen Büroteams und zur Schaffung einer Perspektive für die Zukunft.

*Anita Kuisle*

# FrauenWohnen auf dem ehemaligen Königlichen Bayerischen Golfplatz Domagkpark

Foto: Stefanie Kromer

Foto: Claudia Rappold

*Alles im Blick: Katerchen begleitete die Entwicklung der Gemeinschaft im Domagkpark souverän und unermüdlich. Selbstverständlich überwachte er auch das Umtopfen - war doch auch der Garten sein Herrschaftsbereich. Nun müssen die Frauen ohne ihn auskommen, er starb im August 2017.*

Der Entdecker der Sulfonamide (Antibiotika) Gerhard Domagk ist Namenspatron für das zuletzt bezogene Projekt unserer Genossenschaft. Aber dort geht es keinesfalls keimfrei zu. Matsch, Regen, Tristesse, bei jedem Schritt plitsch platsch, hält mich als Wachkaterchen nicht davon ab, zwischen den Frauen, die quasseln, lachen, seufzen und vor allem im Internet shoppen, umher zu spazieren. Die täglichen Lieferungen der verschiedenen Paketzusteller führen in manchen Wohnungen zu Bergen von Kartons. Eine gute Gelegenheit bei Weiterleitung an die Adressatin unauffällig der weiblichen Neugier frönend die jeweilige Wohnung zu inspizieren. In der U-förmig angelegten Wohnanlage sind vielfältige Abwechslungen geboten, Yoga- und Pilatesstunden, regelmäßiges Musizieren, Spieleabende, Flohmarkt, gemeinsame Gartentage, Infostunden zu verschiedenen Themen, Kommunikationsseminare, natürlich auch Kulinarisches mit Feiertagsbrunch, spontanen Kaffee- und Kuchen-Völlereien und abendlichen never ending Film-Ratsch-Cocktailschlürf-Genießereien. Falls einer Frau dies alles zu viel Trubel ist, rücken die verschiedenen Felltiger der Anlage (diverse Hunde und Katzen, Mäuse und auch vereinzelt Kaninchen aus dem benachbarten Schrebergarten, auch die verschiedenen gefiederten Nachbarn sind zu nennen) ihr ganz unaufdringlich auf die Pelle und wollen gekrault und mit Aufmerksamkeit verwöhnt werden.

Gemeinsame Ausflüge mit Gipfelbesteigung, Städtetouren und Biergartenbesuch sind ebenfalls im Angebot. In der langsam Gestalt annehmenden Nachbarschaft wird sehnsüchtig die Eröffnung des Cafés mit leckeren Kuchen und Torten und eines Wirtshauses, geführt von drei Frauen, erwartet.

*Entspannung à la Domagkpark. Da kann frau den ganzen Baulärm auch einfach mal vergessen!*

Immer wieder überraschend sind die Konzerte im Lihotzky, einem Veranstaltungsraum von wagnis-ART im Domagkpark, und die Ausstellungen im eigenen Gemeinschaftsraum und den Domagkateliers. Es finden sich im Haus Patenschaften für Computerangelegenheiten, die Bedienung der Handys mit Ihren Apps fallen bekanntlich ja in den Fortgeschrittenen Bereich, allerdings hapert es manchmal schon mit den Basisfunktionen wie der Weckfunktion, so dass bei gestörter Nachtruhe das Handy schon mal verzweifelt in den Koffer gesperrt wird. Eifrig wird auch noch an der Optimierung von gemeinsamen Abfahrtszeiten zu den verschiedenen Aktivitäten gefeilt. In den Hochbeeten wächst und gedeiht unter liebevoller Pflege der Patinnen ein Gemüse-Potpourri von neuen und alten Sorten. Hin und wieder wird auch mal etwas stibitzt, bzw. eine Gurke wechselt den Besitzer. Eine neue große Herausforderung ist das tägliche Miteinander mit einer sehr selbstbewussten nachbarlichen Genossenschaft, da können schon mal die eigenen Interessen im neu in Betrieb genommenen Brunnen im Innenhof baden gehen ... Sehnsüchtig erwartet wird die Fertigstellung der Dachterrasse, ein Silvesterumtrunk mit Besichtigung des Münchner Feuerwerks als terminliches Ziel lässt hoffen.

Die spannende Weiterentwicklung in und um unsere Anlage wird aufmerksam von uns Bewohnerinnen verfolgt. Der Beitrag spiegelt ausschließlich eine individuelle Wahrnehmung einer einzelnen Bewohnerin wider und birgt bei Verallgemeinerung die Gefahr, hierherziehen zu wollen.

*Stefanie Kromer*

# Entenrettung in Riem

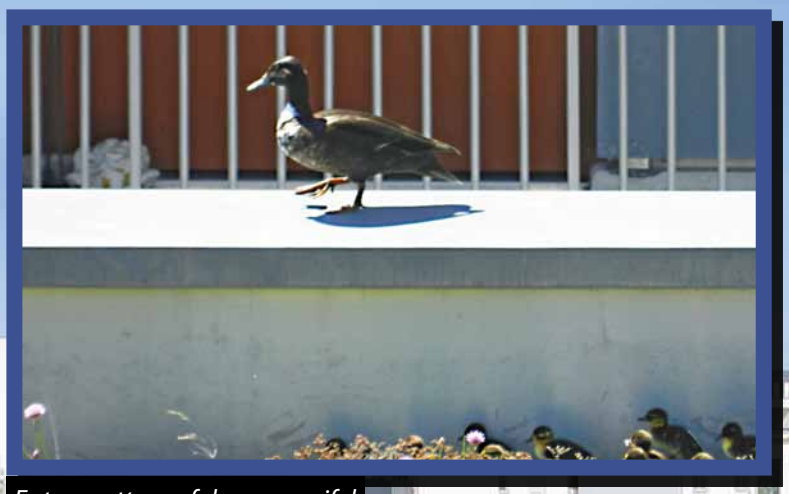

Foto: Rita Purps

*Entenmutter auf der verzweifelten Suche nach einem kükengerechten Weg zum See ...*

Foto: Rita Purps

Foto: Rita Purps

*... geschafft!*

Foto: Rita Purps

Foto: Anita Kuisle

# Wir sind die Neuen!

Liebe Mitfrauen, wir neuen Vorstandsfrauen bedanken uns bei euch noch einmal ganz herzlich für das Vertrauen, das ihr bei der Mitfrauenversammlung im März in uns gesetzt habt. Den Auftrag, die erfolgreiche Vereinsarbeit fortzuführen, nehmen wir gerne an. Seit der Wahl im März 2017 mit den neuen Vorstandsfrauen Lilo Becker-Gmahl, Margit Fellermair und Eva Weichert haben sich jedoch verschiedene Auffassungen zu Form und Inhalt der Vorstandsarbeit gezeigt. Daraufhin hat sich Lilo entschlossen, sich aus der Tätigkeit im Vorstand zurückzuziehen und ihr Mandat bis zur nächsten Mitfrauenversammlung ruhen zu lassen.

Für das laufende Jahr haben wir uns zwei Arbeitsschwerpunkte gesetzt. Mit unserem Freizeit- und Bildungsprogramm wollen wir Frauen dabei unterstützen, ihr Leben selbst und selbstbewusst zu gestalten. Wir sind überzeugt davon, dass dies am Besten mit gegenseitiger Unterstützung gelingt. Deshalb fördern wir auch weiterhin Maßnahmen, die der Stärkung der Gemeinschaft in den Wohnprojekten der FrauenWohnen eG dienen.

Derzeit bestimmen leider noch viele Formalitäten des Übergangs unsere Arbeit: Termine bei Bank und Notarin wurden wahrgenommen, der Förderantrag für 2017 wurde gestellt und die Diskussion über einen Antrag bei der Landeshauptstadt München auf Regelförderung ab 2018 läuft. Sollte er genehmigt werden, so könnten wir künftig mit festen Zuschüssen zu unseren Programmen rechnen.

Foto: Annette Brockob

*Die Vorstandsfrauen Eva Weichert (links) und Margit Fellermair führen nach dem Rückzug von Lilo Becker-Gmahl die Geschäfte des Vereins FrauenWohnen.*

Den neuen Infobrief mit dem vielfältigem Angebot für Vereinsfrauen und Interessentinnen habt Ihr ja schon bekommen. Wir freuen uns auf rege Beteiligung an allen Veranstaltungen und wollen noch einmal ganz besonders auf den Stammtisch hinweisen. Die Diskussionen dort sind immer sehr anregend.

An dieser Stelle auch ein ganz herzlicher Dank für alle Mitstreiterinnen, die uns dabei unterstützt haben. Wir zählen weiterhin auf Euch.

*Margit Fellermair, Eva Weichert*

## Fotoarchiv möchte gefüttert werden

***Bitte schickt Originalfotos von Ereignissen bei FrauenWohnen (Verein oder Genossenschaft) ans Foto-Archiv zu Händen von Anke Geisler, Ingeborg Bachmann Str. 28, 81829 München Email: ge.a@gmx.net oder Tel. 0176 - 53 22 59 72***

**VEREIN**

FrauenWohnen e.V.
Ingeborg-Bachmann-Straße 26
81829 München
www.frauenwohnen-verein.de
vorstand@frauenwohnen-verein.de

**Die Vorstandsfrauen:**

*Margit Fellermair*
*Eva Weichert*

**Veranstaltungen des Vereins:**

Informationen zum Vereinsprogramm, d.h. die vierteljährlich erscheinenden Info-Briefe, finden Sie im Internet oder in Ihrem Briefkasten. Laufende Veranstaltungen werden rechtzeitig per Mail bekannt gegeben.

**Redaktion des Rundbriefes:**

*Annette Brockob* (V.i.S.d.P.)
*Anita Kuisle*
Vorstand@FrauenWohnen-Verein.de
Layout: *Trudy Dorn*, www.gdgd.de

Jeder Artikel wird durch den Namen der Autorin gekennzeichnet.
Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und elektronisch zu veröffentlichen.
Fotos sind durch Copyright geschützt.

Gefördert durch:

Landeshauptstadt
München
**Sozialreferat**

**GENOSSENSCHAFT**

FrauenWohnen eG
Ingeborg-Bachmann-Straße 26
81829 München
Tel. und Fax: 089 / 18 92 33 70
www.frauenwohnen.de
frauenwohnen@frauenwohnen.de

Bürosprechzeiten:
Mo. 10:00 - 12:00 Uhr
Do. 18:00 - 20:00 Uhr

**Die Vorstandsfrauen:**

*Elisabeth Gerner,*
elisabeth.gerner@frauenwohnen.de
*Sabina Prommersberger*
sabina.prommersberger@frauenwohnen.de
*Sabine Weber*
sabine.weber@frauenwohnen.de

**Plenum: der Genossenschaft:**

Jeden 2. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr

**Informationsveranstaltungen:**

Dienstag, 16. Januar 2018
Dienstag, 20. März 2018
Dienstag, 15. Mai 2018
Gertrud-Grunow-Str. 41
Gemeinschaftsraum
Weitere Termine siehe
www.frauenwohnen.de/info/info.php

**WOHNPROJEKTE**

**Buchung des Gästeappartements / Riem:**
gast.frauenwohnen@web.de
**Buchung des Gästeappartements / Westend:**
utalembke@hotmail.de